

SAIDA mobil Thüringen – Beratung bei Genitalverstümmelung

Bericht 01.01.2024 – 31.12.2024

Zielsetzung: Unterstützung von Migrantinnen und geflüchteten Frauen in Thüringen im Kontext von Genitalverstümmelung (FGM)

Um die soziale und gesellschaftliche Integration von Geflüchteten und Migrantinnen in Thüringen zu gewährleisten, sind die physische wie auch psychische Konstitution ausschlaggebend. Das Projekt SAIDA mobil unterstützt Mädchen und Frauen, die von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen sind. In Thüringen waren 2024 nach Schätzung von SAIDA anhand der Ausländerstatistik über 1300 Frauen und Mädchen von FGM betroffen oder bedroht.

Betroffene von weiblicher Genitalverstümmelung haben wesentlich verbesserte Integrationschancen durch Zugang zu Informationen, Hilfen und Versorgung sowie durch Aufklärung über Kinderrechte und reproduktive Rechte. Die Entlastung durch psychosoziale Beratung einerseits, durch den Zugang zu adäquater medizinischer Versorgung andererseits schafft die Grundlage für das Wahrnehmen und das erfolgreiche Abschließen von Sprachkursen sowie Ausbildungs- und Arbeitsmaßnahmen.

Gleichzeitig soll das Projekt Fachkräfte bei ihrer Arbeit mit betroffenen Geflüchteten und Migrantinnen durch Informationsangebote und Austausch unterstützen.

Maßnahmen im Überblick:

Aufsuchende Beratung / Beratung zu gesundheitlichen und psychosozialen Folgen

- Durchführung von aufsuchender Beratung in Thüringen, um direkt mit den Betroffenen in Kontakt zu treten.
- Einsatz sensibilisierter Sprachmittlung in den relevanten Sprachen, um Verständigung und Vertrauen zu fördern.
- Aufklärung über die gesundheitlichen und psychischen Folgen von FGM.
- Erste Einschätzung des Unterstützungsbedarfs: Bei Verdacht auf FGM oder andere geschlechtsspezifische Gewalt wird die Klientin psychosozial unterstützt, bei Bedarf an medizinische Fachstellen vermittelt.
- Unterstützung bei medizinischen Anliegen, inklusive Vorbereitung und Nachbetreuung im SAIDA-Kompetenzzentrum am Klinikum St. Georg in Leipzig.
- Bei Bedarf Vermittlung an weitere Fachärzte und Fachstellen, um eine umfassende Behandlung sicherzustellen.

Sensibilisierung und Qualifizierung von Fachkräften:

- Organisation von Informationsveranstaltungen und Teilnahme an Netzwerktreffen
- Verbreitung von Informationsmaterialien (Flyer, Newsletter)

Ergebnisse / Fallzahlen

Vom 01.01.2024 bis zum 31.12.2024 wurden insgesamt 80 Klientinnen in Thüringen unterstützt, darunter 50 neue Fälle. Der Kontakt zu den neuen Fällen erfolgte zum großen Teil über die SAIDA mobil-Termine in der Erstaufnahmeeinrichtung in Suhl.

Beratungen wurden außerdem durchgeführt in Erfurt (Räumlichkeiten von Brennessel e.V. und ZIM Erfurt) und in Gotha.

Die SAIDA mobil-Klientinnen waren wohnhaft in:

Suhl: 31,8%

Erfurt: 9,4%

Gotha: 9,4%

Sonneberg: 7,1%

Gera: 4,7%

Jena: 5,9%

Ilmenau: 3,5%

Hildburghausen: 3,5%

Saalfeld/Saale: 2,4%

Nottertal-Heilingen Höhe: 2,4%

Weißensee: 2,4%

Außerdem wurden Klientinnen aus Schmalkalden, Arnstadt, Eisenach, Leinefelde-Worbis, Meiningen, Bad Blankenburg und Niederorschel unterstützt.

In der Beratung stellte sich heraus, dass über 90 % der Beratenen von FGM betroffen waren. Hatten sie weibliche Kinder, waren diese meistens unversehrt.

Die Klientinnen stammten aus folgenden Ländern:

Somalia 45 %

Côte d'Ivoire 20 %

Nigeria 14 %

Eritrea 7 %

Irak 6 %

Indonesien 2 %

Sonst. Länder 6 %

Dadurch, dass Somalia eine Prävalenz von 99 % aufweist und dass die allermeisten somalischen Frauen und Mädchen von FGM Typ III (Infibulation) betroffen sind, hatte diese Gruppe – der bisherigen Erfahrung entsprechend - einen besonders hohen Bedarf an Beratung und an medizinischer Versorgung.

Neben aufsuchenden Beratungen fanden Folgeberatungen in der SAIDA Beratungsstelle statt. Es wurden im Verlauf 52 Termine zur medizinischen Untersuchung am SAIDA Kompetenzzentrum organisiert. Alle Untersuchungstermine wurden von einer Sozialbetreuerin und einer Sprachmittlerin

begleitet. Nach jeder medizinischen Untersuchung fand eine Folgeberatung statt, im Rahmen derer sowohl Befunde wie auch Therapiemöglichkeiten noch einmal besprochen wurden.

Vier Klientinnen aus Thüringen konnten einen spezialisierten chirurgischen Eingriff am SAIDA Kompetenzzentrum am Klinikum St Georg in Leipzig bekommen. Die Vor- und Nachsorgeprozesse wurden psychosozial und sprachlich von SAIDA-Mitarbeiterinnen begleitet.

In weiteren Fällen wurden die Betroffenen an niedergelassenen Gynäkologinnen im Sozialraum angebunden. In zwei Fällen erfolgte aufgrund der starken psychischen Belastung der Klientin die Anbindung an das Psychosoziale Zentrum für Migrantinnen und Migranten (PSZ) Thüringen.

Workshops / Informationsrunden

Neben den individuellen Gesprächen wurden im Projektzeitraum vier mehrsprachige Informationsrunden angeboten. In diesen Runden wurden die Teilnehmerinnen niedrigschwellig über Frauengesundheit, Typen und Folgen weiblicher Genitalverstümmelung sowie über Kinderrechte, Kinderschutz und Gesetzlage in Deutschland informiert. Betroffene konnten sich im Anschluss oder auch später an SAIDA wenden, um Beratungen zu vereinbaren, sei es aufgrund von Beschwerden bei sich oder bei Bekannten, oder um Hilfe beim Schutz ihrer Töchter zu bekommen.

Zusammenarbeit mit Einrichtungen im Sozialraum - Vernetzung und Beratung der mit Integrationsfragen befassten Institutionen und Organisationen

Kooperationen mit sozialen Diensten (ASB Suhl) und mit Akteuren wie Brennessel e.V., dem ZIM Erfurt und dem PSZ Thüringen wurden weitergeführt.

Sowohl das BAMF wie auch die sozialen Dienste in Suhl verwiesen weiterhin länderspezifisch auf das SAIDA mobil-Angebot. Anlässlich der Termine in der EAE Suhl wurden systematisch ausreichend Flyer zum SAIDA mobil-Angebot sowie mehrsprachige Flyer zur Verfügung gestellt.

Außerdem waren die Projektmitarbeiterinnen im regelmäßigen Austausch mit Fachkräften aus den sozialen Diensten in den jeweiligen Landkreisen, um die Versorgung der Betroffenen zu sichern.

Fachkräfte aus Thüringer Jugendmigrationsdienste, Frauenhäuser, Schwangerschaftsberatungsstellen und städtischen Ausländerdiensten nahmen an der SAIDA Fachtagung am 05.09.2024 in Leipzig teil. Die Fachtagung war für Fachkräfte aus dem ganzen Bundesgebiet offen.

Fazit

Trotz Herausforderungen wurden die Projektziele erreicht. Die Versorgung der von weiblicher Genitalverstümmelung betroffenen Frauen und Mädchen in Thüringen konnte aufrechterhalten und weiterhin gesichert werden.

Bestehende Kooperationen wurden weitergepflegt. Neue Fachkräfte aus entscheidenden Bereichen konnten erreicht werden und wurden informiert und sensibilisiert.